

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 3 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., durch Träger und ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolajstr. 11. Fernruf Nr. 3013, 3014, 3017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Oeffen-Nassau 25 Pf., Rheinlande 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Rheinlande 1.50 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 38.

Montag, 21. Januar 1918.

72. Jahrgang.

Die Machtpolitik der Bolschewiki.

Gewalttaten der Bolschewiki.

London, 21. Jan. (Wolff-Tele.)

Neuter meldet aus Petersburg vom 19. Jan.: In der konstituierenden Versammlung verlas Swerdlow eine Erklärung der Arbeiter-Rechte. Diese verlangt, daß die russische Republik der Sowjets das Privateigentum abschafft und das Eigentumsrecht der Arbeiter an ihrer Arbeit und den Arbeitszwang einführt, daß die Arbeiter bewaffnet und die mühsamen Klassen entwaffnet werden, daß eine sozialistische Armee geschaffen werde, und daß die Anstrengungen für unglücklich erklärt werden. Die Erklärung schließt damit, daß die Macht ausschließlich den Arbeitern und den Sowjets gehört. Matrosen, mit Gewehren und Bajonetten bewaffnet, standen in den Gängen und zwei Feldgeschütze waren am Eingang aufgestellt.

Die konstituierende Versammlung beschloß mit 273 gegen 140 Stimmen, die Beratung der Erklärung der Arbeiter-Rechte zu verlagern. Daraus ist zu entnehmen die Bolschewiki und die linksstehenden Sozial-Revolutionäre den Saal.

Die zurückbleibenden Sozial-Revolutionäre der Rechten nahmen trotz der Drohung der bewaffneten Matrosen in aller Eile ihre Maßnahmen betreffend den Grund und Boden an, sowie den Vorschlag, an die Armeen führenden Abordnungen zu schicken, um einen Weltfrieden heranzustellen.

Auflösung der verfassunggebenden Versammlung.

Petersburg, 20. Jan. (Wolff-Tele.)

Meldung der Petersburger Tel.-Agentur. Nachdem die verfassunggebende Versammlung nach einer halbtägigen Beratung gegen die Erklärung des ausführenden Zentralkomitees abgestimmt hatte, erklärten sich die Bolschewiki. Die verfassunggebende Versammlung wollte nicht die Art und Weise billigen, in der die Friedensverhandlungen von den Sowjetmitgliedern, die den Saal verlassen hatten, geführt wurden. Um 4 Uhr morgens wurde die Versammlung von Matrosen aufgelöst. Heute wird ein Erlass erscheinen über die Auflösung der verfassunggebenden Versammlung.

Barrikadentämpfe in Petersburg.

Lugano, 21. Jan. (Via-Tele. 3b.)

Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet: In der Nacht vom Freitag wurden hunderte von Verhaftungen vorgenommen. Freitag vormittag gegen 11 Uhr begannen in verschiedenen Stadtteilen Straßenkämpfe mit Militär und Maschinengewehrfeuer. Man errichtete Barrikaden. Soldaten, rote Garde und bürgerliche Bewaffnete beteiligten sich am Kampfe, ebenso vor einigen Toren mit Schiffen aus Kronstadt eingetroffene Matrosen. Kolonnen der sozialrevolutionären Arbeiter, die zugunsten der konstituierenden Versammlung demonstrieren, wurden von den Leninisten mit Salvenfeuer aus Gewehren und Bombenwürfen von den Töchern angegriffen.

Jeder Tag zeigt, wie recht General Hoffmann in Drest-Pitowik hatte, als er der Bolschewiki-Regierung Unzulänglichkeiten gegen Andersdenkende und selbst eine rücksichtslose Machtpolitik nachwies. Jetzt ist es in Petersburg sogar schon zur Auflösung der kaum zusammengetretenen gesetzgebenden Versammlung durch die Bolschewiki (die erkannt hatten, daß sie keine Mehrheit darin finden würden) gekommen; gleichzeitig entfaltet sich ein bolschewistisches Schreckensregiment, dem auch schon Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Sobald es um ihre eigene Macht geht, wollen die Bolschewiki also vom Bestimmungsrecht der Völker nichts wissen; die Abgeordneten zur gesetzgebenden Versammlung sind doch auch aus der Volkswahl hervorgegangen. Die deutsche Sozialdemokratie ist von dem Verhalten ihrer russischen Genossen sehr enttäuscht. Der „Vorwärts“ nennt die Auflösung der gesetzgebenden Versammlung ein geschichtliches Ereignis, dessen schmerzliche Bedeutung nicht verkannt werden könne. Die bolschewistische Regierung, die in der Volksvertretung keine Mehrheit gefunden hat, habe an dem Parliamente des revolutionären Rußland nicht anders gehandelt, wie der Zar an der Duma. Aus den kurzen Petersburgischen Meldungen geht hervor, daß zwischen der Mehrheit der gewählten Volksvertretung und der bolschewistischen Regierung eine scharfe Meinungsverschiedenheit bestehe über

die Friedensverhandlungen und daß es darüber zum Konflikt gekommen sei. Ob die Mehrheit überhaupt gegen jeden Sonderfrieden oder nur für einen Sonderfrieden auf bolschewistischer Grundlage ist, ist bis jetzt noch nicht zu erfahren.

Hungersnot infolge Verkehrsstockung.

Stockholm, 21. Jan. (Wolff-Tele.)

Nach zuverlässigen Nachrichten aus Rußland herrscht in den Gouvernements Nowgorod, Kostroma, Wladimir, Smolensk, Moskau, besonders Orenburg und Turkestan Hungernot. Der Volkskommissar in der Verpflegungsgeschäften hat eine Verfügung erlassen die Anarchie im Verkehrswesen erlassen. Die Verpflegung der hungernden Provinzen und der Front sei bei den schlechten Umständen unmöglich. Die rote Garde und revolutionäre Freiwillige sollen die Ordnung des Bahnverkehrs wiederherstellen.

Amlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Jan. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seerescharpe Kronprinz Rupprecht. Nordöstlich und östlich von Opern sowie an der Front von Lens bis Opehy hielt heftigste Artilleriekämpfe an. Südlich von Vendhuille blieben bei Abwehr eines englischen Vorstoßes Gefangene in unserer Hand.

Seerescharpe deutscher Kronprinz. An einzelnen Abschnitten in der Champagne und an beiden Seiten der Maas Kampftätigkeit der Artillerie.

Nordwestlich von Reims und in den Argonnen hatten kleinere Unternehmungen unserer Erkundungsabteilungen Erfolge.

In den beiden letzten Tagen wurden elf feindliche Flugzeuge und ein Festballon abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front. Zwischen Bardar und Doiransee lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf. In der Strumacebene kam es mehrfach zu Vorkampfen, die für die Bulgaren erfolgreich verliefen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Frage der Saloniki-Expedition.

Bern, 21. Jan. (E.-M.-Tele.)

Der Kriegsrat von Versailles erörterte dieser Tage eine Denkschrift Sarraills, die nach französischen Zeitungen die Zurückziehung der Truppen aus Saloniki dringend empfahl. Die englischen Vertreter lehnten sich für den Vorschlag ein. Auch Amerika lehnte es ab, Teile seiner Truppen nach Saloniki ziehen zu lassen.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 21. Jan. (Amlich.)

Im westlichen Teil des Sperrgebietes um England fügten unsere rastlos tätigen U-Boote dem Geant einen Verlust von 19 000 Bruttoregister-Tonnen Handelsschiffraum zu. Die Mehrzahl der Schiffe wurde im Kermel und St. Georges-Kanal unter härtester feindlicher Gegenwirkung vernichtet. Unter den Schiffen befanden sich drei größere Dampfer von über 4000 Tonnen. Ein Schiff konnte als der englische Dampfer „Colmere“, der mit Kohlen nach Afrika unterwegs war, festgestellt werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

In amerikanischen Gewässern torpediert.

S. Genf, 21. Jan. (Via-Tele. 3b.)

„Herald“ meldet aus New York: Infolge Torpedierung des amerikanischen Dampfers „Texas“ in amerikanischen Gewässern, wurde das gesamte Küstengebiet des Atlantischen Ozeans als Kriegszone erklärt.

Erregte Stimmung in Frankreich.

Genf, 21. Jan. (E.-M.-Tele.)

Die Kommentare der französischen Presse über die kürzliche Kammerführung atmen Bürgerkriegsstimmung. Mit Heftigkeit greifen die Blätter der verschiedenen Richtungen einander an. Starke Angriffe werden gegen den Ministerpräsidenten gerichtet, der niemals rede. Die Presse der Rechten schiebt die Schuld an den Standesleuten auf die Sozialisten. Wenn man die Sozialisten weiter gewähren lasse, werde man sehen, wohin diese „Bande unaufrichtiger Elemente“ Frankreich mit ihrer krankhaften Politik bringen werde.

Zum Fall Caillaux.

Genf, 21. Jan. (E.-M.-Tele.)

Die Pariser Regierungspresse kann es nicht erkräften, daß die bei Caillaux beschlossenen Schriftstücke sich nur auf die Bildung einer neuartigen Regierung beziehen. Caillaux hätte vierzig Versionen in Aussicht genommen, die den Reformplan verwirklichen sollten. Was über eine geplante Anwendung von Gewalt an die Öffentlichkeit drana, verweist Caillaux' Anwalt Ceccaldi in das Gebiet der Phantasie.

Keine deutschen Kohlen nach Italien.

Berlin, 21. Jan. (E.-M.-Tele.)

In der süddeutschen Presse findet sich die Nachricht, daß Deutschland nicht nur an die Schweiz, sondern auch an Italien Kohlen liefere und daß von den in der Schweiz aus Deutschland einbezogenen Kohlenendungen nach Italien abgegeben werden. Diese Nachricht ist, wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ mitteilt, falsch. Das Deutschland nach Italien keine Kohlen liefert, ist festzuverhandeln. Dafür, daß nach der Schweiz gelieferte Kohle nicht nach Italien weiter geht, ist unbedingte Vorfrage getroffen.

Die schwedisch-englischen Verhandlungen.

Alle in England liegenden Schiffe sind auszuliefern?

Stockholm, 20. Jan. (Wolff-Tele.)

„Aftonsbladet“ veröffentlicht ein Telegramm seines Berichterstatters in Malmö, worin es heißt: Ein Redder teilt ihm mit, daß die schwedischen Redder genötigt seien, die in England liegenden Schiffe auszuliefern. Im Falle der Weigerung seitens der Redder soll die Regierung geacht haben, die Schiffe zu beschlagnahmen. Die Vereinbarung, durch welche die Schiffe in englische Hände übergehen, würden für drei Monate gelten, worauf neue Verhandlungen folgen würden. Im Austausch für den überlassenen Schiffraum wird Schweden im Mai 100 000 Tonnen Waren aus Amerika bekommen.

Gegenüber dieser Meldung erfährt „Aften Tidningen“ von zutrefflicher Stelle, daß sie im wesentlichen Teile eine falsche Darstellung von noch nicht beendeten Verhandlungen ist.

Verfassungsänderung für Indien.

Basel, 21. Jan. (Privat-Tele. 3b.)

Schweizerische Blättermeldungen aus London berichten: Nach einer Neuterrapport aus Delhi werden Lord Chelmsford, Hazelbain von Andien, und Montagu, Staatssekretär für Indien, am 21. Januar zusammenkommen, um den Vorschlag zur Aenderung der Verfassung des indischen Reiches zu erörtern. Diese Besprechung soll eine Woche dauern. Die Gouverneure von Bombay, Madras und Bengalen sowie die Provinzialverwalter werden den Beratungen beiwohnen.

Da kann er lange warten!

K. Genf, 21. Jan. (Via-Tele. 3b.)

Der „New York Herald“ meldet: Die Vertagung des Pariser Wirtschaftskonferenzes ist auf den Wunsch des Präsidenten Wilson erfolgt, der zunächst die Wirkung seiner letzten Vorkauf auf die Mittelmächte abwarten will.

Unruhen in Spanien.

Alicante, 21. Jan. (Wolff-Tele.)

Meldung der Agence Havas: Amlich wird mitgeteilt: Ein Streikauflauf veranlaßte die Arbeiter zur Niederlegung der Arbeit. Die Menae kürzte Löhne und Privathäuser. Die Gendarmen wollten die Menae zerstreuen und machten von der Feuerwaffe Gebrauch. Drei Männer wurden getötet und drei schwer verletzt, ebenso eine Frau. Zwei Männer wurden leicht verwundet.

Herr von Kühlmann in Berlin.

Berlin, 21. Jan. (Via Tel. 36.) Staatssekretär v. Kühlmann, der gleich seinem österreichischen Kollegen Grafen Czernin die Abreise Trojtski nach Petersburg auch seinerseits zu einem Besuch in der Heimat benutzt, wird heute abend in Berlin erwartet. Es wird als selbstverständlich angesehen, daß Herr v. Kühlmann alsbald Gelegenheit nehmen wird, sowohl mit den verantwortlichen Stellen der Reichsleitung, als auch mit den Parteiführern die Ergebnisse und die Aussichten von Brest-Litovsk zu besprechen. Der Tag und die Stunde für das Aufammentreffen mit den Parlamentariern sind indessen noch nicht bekannt.

Wie uns ferner aus Berlin gemeldet wird, hat Staatssekretär v. Kühlmann bereits für morgen nachmittag die Führer der Reichstagspartei in das Auswärtige Amt geladen, um ihnen wichtige Mitteilungen über den Stand der Dinge in Brest-Litovsk zu machen.

Die Rede des Reichstanzlers.

K. Berlin, 21. Jan. (Via Tel. 36.) Die Kanzlerrede wird am kommenden Donnerstag im Hauptauschuß des Reichstags auch die Möglichkeiten eines allgemeinen Friedens eingehend erörtern. Der Kanzler habe sich entschlossen, in seiner Rede am Donnerstag auf die neueste Vorklage Wilsons zu antworten.

Kurze politische Nachrichten.

Rücktritt des österreichischen Ministeriums?

Wie gestern in Berlin verlautete, ist das österreichische Ministerium zurückgetreten. Zum Nachfolger des Ministerpräsidenten v. Seidler soll der Minister des Innern Graf Torgler ernannt worden sein. Eine Bestätigung dieser Meldung ist bis in die Nachstunden aus Wien nicht vor.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 21. Januar.

Hochwasser.

Aus Bingen wird uns heute geschrieben: Man kann sagen, daß die Rheine genau so schnell gefallen ist wie sie mit ihren Wassermassen herankam. Wie ein schweres Gewitter brach sie über die Anwohner des Tales herein. Schweres, großes Unheil anrichtend, das um so größeren Umfang anrichten konnte, weil das Ganze so plötzlich und unerwartet kam. In Kreuznach, in Münster a. S., dann talwärts in Dierdorf, in Sarmshausen und Münster hat das Hochwasser einen Schaden angerichtet, der so schnell nicht wieder antaunbar werden kann. In Dierdorf ist es so bedeutend, daß es wochenlang Arbeit bedürfen wird, ehe der Ort wieder seinen alten Glanz wiederfinden wird. Dabei sind viele Einwohner rechtlich verarmt. Neben dem Schaden ist der Grund mit seinen teils abfallenden Gebirgsflüssen, die in wenigen Stunden zu reichenden Strömen wurden, betroffen worden, denn auch dort kam das Hochwasser unerwartet und plötzlich über die erschrockenen Einwohner der in den Tälern liegenden Siedlungen und Orte.

Aus Ems wird gemeldet: Das Wasser der Ems ist in der Nacht von Freitag auf Samstag wieder um etwa einen Meter gesunken. Zeit heute ist der Einspud wieder zum Teil wasserfrei. Die Gasanlage hatte schon am Donnerstag morgen den Betrieb einstellen müssen, da die Kessel derselben unter Wasser standen, so daß die Stadt ohne Brenn- und Leuchtgas blieb. Der Hochwasserstand ist diesmal um etwa einen Meter hinter dem der großen Heberschwemmung im Jahre 1909 zurückgeblieben.

Verständliches. Dem Regierungsrat und Baurat Radloff in Wiesbaden ist der Charakter als Geheimer Baurat verliehen worden. — Dem Regierungsbauingenieur Reichenmann in Wiesbaden ist der Charakter als Baurat mit dem persönlichen Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

Lebensmittelverteilung. In dieser Woche kommen folgende Lebensmittel zur Verteilung: 250 Gramm Fleisch und Wurst gegen Abgabe von Feld 1-10 der Reichsleitkarte, 60 Gramm Butter gegen Abgabe der Reichsleitkarte, 125 Gramm Wurstwaren auf Feld 40 der Reichsleitkarte, 100 Gramm Feinwaren auf Feld 41 der Reichsleitkarte, 125 Gramm Marmelade auf Feld 42 der Reichsleitkarte, 250 Gramm Kaffee-Erfrischung (zum Teil aus gebräunten Rüben hergestellt) auf Feld 91 der Reichsleitkarte, 7 Pfund Kartoffeln auf Feld 4 der Reichsleitkarte. Außerdem Sonderverteilung: 100 Gramm Limburger Käse in den Verteilungsgeschäften 1-17 auf Feld 59 und 60 der Reichsleitkarte und Käse, markenfrei in allen Kolonialwarengeschäften an ihre eingetragenen Kunden.

Abholung der Pakete bei der Post. Von heute (21. Jan.) ab findet die Abgabe der Pakete, die wegen der Aufhebung der Paketbeschränkung beim Postamt 1 (Rheinstraße) abgeholt werden müssen, an Werktagen von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr und Sonntags von 9 bis 1 Uhr statt. Pakete, zu denen die Paketkarten den Empfängern bei der zweiten Verteilungsbefehlung in der Zeit von 11 bis 1 Uhr ausgeben können erst von 3 Uhr ab ausgegeben werden.

Zur Nachahmung empfohlen. Von verschiedenen Seiten sind dem Kreisrat vom Roten Kreuz Anteilsscheine zur Sparg. Deutschen Kriegsanleihe über kleinere Beträge zur Verfügung gestellt worden. Es sind dies die Anteilsscheine zu der von der Schuljugend gesammelten Kriegsanleihegeheimungen. Erfahrungsgemäß werden derartige kleine Anteilsscheine von sehr vielen achtlos beiseite gelegt, um später nicht eingelöst zu werden. Dem Komitee vom Roten Kreuz könnten durch Ueberlassung dieser Anteilsscheine vermehrt größere Beträge zum Besten der allgemeinen Kriegsfürsorge zufließen. Das Komitee vom Roten Kreuz bittet daher herzlich alle Eigentümer derartiger Anteilsscheine, die auf deren Besitz keinen Wert legen, solche dem Kreisrat vom Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen.

Verteilung von Baumwollnähkäden und Feinwollnähkäden. Die Reichsbildungsstelle hat unterm 10. Januar eine Bekanntmachung erlassen, die die Verteilung von Baumwollnähkäden und Feinwollnähkäden an Kleinhandl., Bearbeiter und Anhalter regelt. Die Verteilung geschieht demnach durch die Kommunalverbände. Den Kommunalverbänden wird anheimgegeben, sich zur Verteilung des Verteilungsschlüssels eines Bezirks zu bedienen, der sich aus Vertretern der verschiedenen Interessentengruppen, insbesondere der Kleinhandl., der Bearbeiter und der Verbraucher, zusammensetzt. Die Kommunalverbände haben anzuordnen, daß die Abgabe nur erfolgen darf gegen Ablieferung bestimmter Bezugsausweise. Die Bezugsausweise dürfen nur im Bezirke des Kommunalverbandes, der sie ausgeben hat, Gültigkeit haben. Die nähere Regelung haben die Kommunalverbände selbst anzuordnen. Es bleibt ihnen insbesondere überlassen, ob sie jeder einzelnen Person der Bevölkerung oder nur bestimmten Gruppen (z. B. Familie, Haushalt) das Recht auf den Bezug von Baumwollnähkäden und Feinwollnähkäden einräumen, und ob sie die minderbemittelte Bevölkerung gegenüber der bessergestellten besonders berücksichtigen wollen. Die Kleinhandl. sind verpflichtet, solange sie Baumwollnähkäden oder Feinwollnähkäden in ihrem Betriebe vorrätig haben, an jeden Abnehmer eines Nähtages, von ihrem Kommunalverbande ausgegebenen Bezugsausweises die auf diesen jeweils entfallende Menge der betreffenden Art abzugeben. Die Abgabe darf nicht vom Bezuge anderer Waren oder von irgendwelchen anderen Bedingungen abhängig gemacht werden. Die jeweils zulässigen Kleinhandels-Verkaufspreise werden für jedes Abnehmerverhältnis von den einzelnen Bezirksstellen den unter ihre Verteilung fallenden Kommunalverbänden rechtzeitig mitgeteilt und sind von diesen unverzüglich zu veröffentlichen.

7 Milliarden Postcheckverkehr. Der Postcheckverkehr im Reichs-Postgebiete hat sich 1917 recht erfreulich entwickelt. Die Zahl der Postcheckkunden ist von 148 918 Ende 1916 um 40 514 auf 189 432 Ende 1917 gestiegen. Ihr Guthaben hat von 465 Millionen M. Ende 1916 auf 726 Millionen M. Ende 1917, also um rund 260 Millionen M. zugenommen. Der Gesamtumsatz betrug 97,146 Milliarden M., d. h. gegen das Vorjahr 33,664 Milliarden M. oder 53 v. H. mehr. Bargeldlos wurden 72,518 Milliarden M. oder 74,4 v. H. des Gesamtumsatzes bezahlt. Anträge auf Eröffnung eines Postcheckkontos sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

Gefahren wurden aus einem Garten an der Mainzerstraße verschiedene Wäschstücke, gezähnt: ED, KD, AV, MV. Zweckdienliche Mitteilungen über den Verbleib erbittet die Kriminalpolizei.

Gefunden wurde ein dunkelbrauner Pelzragen. Eigentumsnachweise sind am Zimmer 6 der Postdirektion anzumelden.

Die deutschen Verfallsklitten Ausgabe 1788, enthalten die preussische Verfallsklitten Nr. 1042.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Anfolge Indisposition des Fräulein Engerth hat der Spielplan der laufenden Woche folgende Änderungen erfahren: Am Mittwoch, den 23. d. Mts., gelangt im Abonnement D Gustav Kreutzs Lustspiel „Die Journalisten“ zu Schauspielpreisen zur Aufführung. Der Differenzbetrag für die bereits gelösten Eintrittskarten zur Mittwochsvorstellung wird an der Theaterkasse gegen Vorzeigung der Eintrittskarten erstattet. Die bereits gelösten Eintrittskarten behalten auch für die Vorstellung „Journalisten“ ihre Gültigkeit. Nur Vorstellung „Kärdal“ und „Die schöne Müllerin“ am Freitag, den 25. d. Mts., im Abonnement B gelten dieselben Preise wie zu der ursprünglich in Aussicht genommenen Vorstellung „Wie es Euch gefällt“. Die für Freitag, den 25. d. Mts., bereits gelösten Eintrittskarten gelten auch für die beiden Opern-

werke. Als Preise gelten auch hierfür die Schauspielpreise. — Als nächste Neuheit gelangt im Schauspiel am 1. Febr. das insolge Erkrankung im Personal mehrfach hinausgeschobene Lustspiel „Meine Frau, die Schauspielerin“ von Alfred Möller und Volmar Sachs zur Aufführung. Mit Tage später geht Wilhelms Städtens Komödie „Die Strohe noch Steinachs“ erstmalig in Szene.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Salvator-Theater. Der umsichtigen Direktion ist es gelungen, auch für die zweite Hälfte Januar einen Spielplan zusammenzustellen, wie er bisher in Wiesbaden noch nicht geboten worden ist. Den Reigen der Darbietungen eröffnet die einzig dastehende Baritonlängerin Hedwig Mora, welche mit ihrer prachtvollen Stimme einen großen Erfolg erzielt. Deutsches Institut nimmt sich ein Kunstturner, welcher außer seiner Geschicklichkeit durch seine ausdauernde Kraft imponiert. Valentin Klida gilt mit Recht für die Krone in der modernen Tanzkunst, denn ihr Können steht auf der höchsten Stufe der Vollendung und ihre prachtvollen Kostüme sind eine Augenweide. Die Leistungen der 2 Leonas in ihren Körperübungen sind erstaunlich, namentlich erregt die eine der jungen Damen durch das Ausbrechen des ganzen Oberkörpers allgemeine Bewunderung. Die Familie Jost-Adelmann, welche sich durch ihre großartigen Darbietungen einen Weltruf erworben hat, ist wohl das Hervorragendste auf dem Gebiete der Musikkunst und sind die hochkünstlerischen Leistungen der Familie Adelmann für jeden Musikliebhaber von höchstem Interesse. Gute Musik, das liebe Mädel vom Rhein, hat sich auch hier wie überall in alle Herzen hineingelassen. Keine andere Vortragskünstlerin versteht es so, das Publikum in die heiterste Stimmung zu versetzen, da ihr goldener Humor ein echter ist. Auch der Humorist des Abends, Bruno Forst, versteht es durch seine aktuellen scharf pointierten Vorträge die Lacher auf seine Seite zu bringen. Den Schluß bilden die beiden Bardiers, welche an ihrem selbsterrunden Scherzreden-Senden hunderterregende Leistungen vollbringen, wobei sie es an komischen Situationen auch nicht fehlen lassen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

n. Lohndheim, 21. Jan. Ein 80-jähriger 52 Jahre im Gemeindedienst. Am morgigen 22. Jan. feiert Bürgermeister Philipp Crag bei bester Gesundheit und voller Geistesfrische seinen 80. Geburtstag. Im Gemeindedienst ist der Jubilar schon 52 Jahre tätig. Im Jahr 1866 wurde er in seiner Heimatgemeinde Bilschheim zum Gemeindevorsteher gewählt. Diese Stelle hatte er bis 1872, wo er hierher kam, inne. 1874 wurde er in den Gemeinderat und ein Jahr später zum Beigeordneten gewählt. Diese Stelle verwaltete er zwölf Jahre, bis er im Jahre 1887 als Bürgermeister gewählt wurde.

Pariser Börse.

Table with 4 columns: Paris, 18. Jan., V. K., L. K., and two columns for various securities like Banque Ottomane, Rio Tinto, etc.

Schriftleitung: Hermann Grottel. Verantwortlich für deutsche und ausländische Verlags- u. Druck-Anstalten: H. Grottel. Für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. Grottel. Für die Anzeigen: L. S. Grottel. (amtlich in Wiesbaden.) Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags- u. Druck-Anstalt G. m. b. H.

Villa,

auch älterer Bauart, in freier, schöner Lage, weit abseits von Industrie, mit Park od. großem Garten, oder ein mehrere Morgen großes Grundstück,

Grundstück,

gleich zu beschaffen, auf der Straße Cuville-Wiebrich-Wiesbaden, zu kaufen ge. Ausführl. Off. bef. unt. Nr. 1087 Rudolf Woffe, Düsseldorf. [S. 411]

Kleines Haus zum Alleinbewohnen

mit Kleintierstall und etwas Garten auf ländlicher Zeit, auch außerhalb der Stadt, zu mieten gesucht. Angebote unter N. 200 an die Geschäftsstelle des Bl. (10840)

In verl. oder zu vermieten? 8-Zimmer-Villa, Warmwasser-Heiz., Autogarage, Off. u. P. 82 an die Fil. d. Bl. Mauritiusstraße 12. [S. 706]

Advertisement for 'Spiranzband' featuring an illustration of a woman and text describing the product as a 'Deutsches Reichs-Mittel' for various ailments.

Ein Rneifer

im Warten Ein mit Monogram M. J. verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Jacobi, Hofstraße 53. [S. 703]

Das Reichsbank-Direktorium hat uns beauftragt, um den hohen Stand des Silberpreises auf dem Weltmarkt für die deutsche Valuta nutzbar zu machen, den

Ankauf von Silbersachen jeglicher Art

vorzunehmen. — Daneben darf die Ablieferung von Goldsachen sowie von Juwelen keine Unterbrechung erleiden. — Je länger der Krieg dauert, desto dringender bedarf die Reichsbank des Goldes, Silbers und der Juwelen, um die wachsende Zahl der Geldnoten zu decken und Nahrungsmittel und Rohstoffe im Ausland zu kaufen.

Gold- und Silber-Ankaufsstelle Wiesbaden Marktstraße 14.

An allen Werktagen mit Ausnahme von Samstags von 10 - 12 Uhr geöffnet.